

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 79 (2001)
Heft: 2

Rubrik: Protokoll der Sektionsversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Sektions- versammlung

vom Mittwoch, 7. Februar 2001,
19.30 Uhr in der «Schmiedstube» Bern

Vorsitz: Franz Weibel, Präsident
Präsenz gemäss Liste: 92 Clubmitglieder

I. Geschäftlicher Teil

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident heisst alle Teilnehmer an dieser ersten Sektionsversammlung (nachfolgend SV) des Jahres 2001 willkommen. Er begrüssst insbesondere die anwesenden Ehrenmitglieder, seine Amtsvorgänger und ganz speziell auch die wiederum zahlreichen Neumitglieder. *Franz Weibel* weist unsere neuen Kameraden darauf hin, dass sie heute Abend stimmberechtigt sind; formell sind sie vom Vorstand bereits aufgenommen worden, die SV bestätigt ihre Aufnahme.

Der Präsident gibt sodann 15 Entschuldigungen von Neumitgliedern bekannt, die heute Abend aus mannigfaltigen Gründen nicht unter uns weilen können (berufliche Gründe, Auslandabwesenheit, Militär, Unfall, Ferien). Vom Vorstand haben sich entschuldigt Veronika Meyer, Ruedi Hänni und Daniel Suter.

Stillschweigend ist *die SV* mit der in den CN 1 auf Seite 2 publizierten Traktandenliste einverstanden, worauf *Franz Weibel* zu den Mitteilungen kommt:

- **Gaulihütte:** Daniel und Käthi Flühmann, unsere Hüttenwarte, treten per 31.5.2001 zurück. *Der Präsident* dankt beiden für ihre gute Arbeit und den grossen Einsatz. Er hofft, gute Nachfolger zu finden. Die Stelle ist zurzeit in verschiedenen Zeitungen ausgeschrieben.
- **Wildstrubelhütten:** In der Altjahrswoche ist der Verkaufsvertrag unterzeichnet worden. Wildstrubelhütte und Rohrbachhaus gehören somit nun der Sektion Wildhorn.
- **Kletterwand Neufeld:** Der Vorstand hat einen Beitrag von Fr. 4000.– an die Sanierungskosten von insgesamt Fr. 12 000.– zu leisten, weil er diese Sanierung als sinnvoll erachtet.

- **Brünnen:** Im Zusammenhang mit der Gesamtplanung eines grossen Einkaufs- und Begegnungszentrums wird auch die Idee eines Kletterzentrums diskutiert. Unter der Leitung unseres Tourenchefs Thomas Benkler ist auch der SAC Bern in diesbezügliche Besprechungen involviert. Dieses Thema wird uns in den kommenden Jahren noch weiter beschäftigen.

2. Wahl von Stimmenzählern

Als Stimmenzähler schlägt *der Präsident* Otto Eggmann und Kurt Wüthrich vor. *Die SV* stimmt diesem Vorschlag zu.

3. Protokoll der SV vom 1.11.2000

Die SV genehmigt und verdankt dieses Protokoll mit spontanem Applaus.

4. Protokoll der HV vom 5.12.2000

Die SV genehmigt und verdankt auch dieses Protokoll mit Applaus.

5. Mutationen

5.1 Todesfälle (CN 1, S. 12)

Der Präsident verliest die Namen unserer Verstorbenen und teilt mit, dass wir seit Redaktionsschluss der CN neun weitere Clubkameraden durch den Tod verloren haben. Ihre Namen werden in den nächsten CN publiziert. *Die SV* erhebt sich zum stillen Gedenken an unsere Kameraden.

5.2 Neueintritte (CN 1, S. 12 bis 14)

Der Präsident heisst die grosse Zahl neuer Sektionsmitglieder herzlich willkommen und verliest ihre Namensliste. Im Rahmen der obligaten Kurzvorstellung richten unsere neuen Bergkameraden ein paar Worte an die SV, und *der Präsident* überreicht ihnen unter dem Applaus der Versammlung das Clubabzeichen samt Tourenprogramm. Er weist sie auf das umfangreiche Clubprogramm und die vielfältigen Möglichkeiten hin, die ihnen unsere Sektion bietet: eine reichhaltige Bibliothek, das Mitmachen in der Gruppe Hüttensingen, in der Alpinen Baugruppe (deren Chef Kurt Wüthrich stellt sich kurz vor), in der Fotogruppe, in der Frauengruppe, in der Veteranengruppe. Und nicht zuletzt haben wir auch eine Internetseite (<http://www.sac-bern.ch>)! Er

ruft die «Neuen» dazu auf, den Kontakt zu suchen. Als Ansprechpartner stellen sich für heute Abend unser Tourenchef Thomas Benkler und drei weitere Tourenleiter kurz den «Neuen» vor. *Thomas Benkler* ruft sie dazu auf, jeweils frühzeitig mit dem zuständigen Tourenleiter Kontakt aufzunehmen, weil insbesondere die Tourenwochen immer sehr rasch ausgebucht sind. *Franz Weibel* dankt Thomas für diese Hinweise.

6. Sektionseigene Bibliothek: Entscheid weiteres Vorgehen

Der Präsident stellt einleitend fest, dass unsere Neumitglieder diese Institution noch nicht kennen. Wir haben in unserem Clublokal an der Brunngasse eine eigene Bibliothek mit hochinteressanten, auch sektionshistorisch wertvollen Werken. Die heutigen Verantwortlichen möchten zurücktreten können. Von der Benützung her wird diese Bibliothek wenig, zu wenig beachtet. Warum dem so ist, kann man sich zu Recht fragen. Im Zusammenhang mit Grundsatzüberlegungen, aber auch wegen der anstehenden Sanierung des Clublokals ist die Frage der Zukunft unserer Bibliothek auf den Tisch gekommen. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Bibliothek sich nicht mit einem simplen Federstrich in die Zukunft führen lässt. Unter der Leitung von *Jürg Heinrich* hat er deshalb eine Arbeitsgruppe (nachfolgend AGr) eingesetzt, welche via CN 3 vom Juni 2000 bei allen Sektionsmitgliedern eine Umfrage zur Sektionsbibliothek durchgeführt hat. Die Resultate dieser Umfrage wird *Jürg Heinrich* vorstellen, und anschliessend wird *Franz Weibel* der SV den Antrag des Vorstandes zur Abstimmung vorlegen. Am Schluss erwartet der Vorstand von der SV ein Signal, wie es mit der Bibliothek weitergehen soll. Heute Abend kann bei weitem nicht über deren definitive Zukunft entschieden werden. Es geht vorerst um eine strategische Ausrichtung, weitere Abklärungen werden nötig sein. Das Thema «Bibliothek» wird also heute Abend nicht definitiv verabschiedet, wir sind das unserer Bibliothek schuldig.

Nach diesen Hinweisen des Präsidenten skizziert *Jürg Heinrich* vorerst die Aufgliederung des seiner AGr erteilten Projektauftrages «Bibliothek», der folgende 5 Ressorts umfasste:

1. Wie kann die Attraktivität der Bibliothek gefördert werden?
2. Wie halten es andere SAC-Sektionen mit ihren Bibliotheken?
3. EDV-mässige Erfassung aller Werke
4. Kulturelle und materielle Bedeutung der Bibliothek
5. Auslagerung nein, teilweise oder ganz?
Inkl. Schlussbericht und Antrag.

Anhand von Prokifolien kommentiert *Jürg Heinrich* nun die Ergebnisse der Umfrage in den CN 3/2000:

- 280 Fragebogen sind eingegangen, rund 8% der Sektionsmitglieder haben somit die Umfrage beantwortet;
- 6% der 280 Teilnehmenden wussten nicht, dass es eine Bibliothek gibt;
- 26% leihen die gewünschten Titel in andern Bibliotheken aus, davon 15% in der Stadt- und Universitätsbibliothek.

Am meisten werden Clubführer (39%) und Karten (42%) ausgeliehen, am wenigsten Historisches (12%), Alpinzeitschriften (10%) und wissenschaftliche Werke (10%).

Folgende Schlüsse lassen sich aus dieser Umfrage ziehen:

- Unsere Sektion hat 3500 Mitglieder, wovon gerade mal deren 280 den Fragebogen beantwortet haben. Der Rücklauf von 8% ist unterdurchschnittlich und muss als schlecht bezeichnet werden;
- das Interesse an der Bibliothek ist gering: Wir leisten uns eine Bibliothek für ganze 2,2% der Mitglieder (79 Ausleihende pro Jahr!).

Als Gründe für die schlechte Benützung haben die 280 Mitglieder folgende Punkte angeführt:

- Öffnungstag ungünstig;
- Öffnungszeiten ungünstig;
- Standort Brunngasse 36 ungünstig;
- ungünstige Rückgabemöglichkeiten.

Zur Frage, wie es andere SAC-Sektionen mit ihrer Bibliothek halten, zeigte sich folgendes Bild: Keine Probleme mit ihrer Bibliothek haben die Sektionen Genf, Diablerets und Biel, hingegen die Sektion Pilatus. Ihre Bibliothek ausgelagert haben die Sektionen Basel-Stadt, St. Gallen und UTO.

In Bezug auf EDV-Erfassung müsste jedes Buch professionell erfasst werden. Es sind über 10 000 Bücher vorhanden. Für eine solche Arbeit müssten 5 Personen ein Jahr ihrer Freizeit einsetzen. Anschaffungskosten von über Fr. 12 000.– würden anfallen.

Die kulturelle und materielle Bedeutung der Bibliothek wurde von *Hans Steiger* näher beleuchtet, und seine Überlegungen werden in die noch folgende Diskussion einfließen. Die Bibliothek wurde 1864 gegründet und bildet auch ein indirektes Sektionsvermögen. Bei einer allfälligen Auflösung der Bibliothek möchte man die Auslagerung in Bern verwirklichen und nicht in Zürich. Die Diskussion um die Frage «Auslagerung ganz oder teilweise?» wird auch die Tatsache gewichten müssen, dass die Umfrage die äusserst bescheidene Nachfrage von ganzen 2,2% aller Mitglieder zu Tage gefördert hat. Das Positive am Umfrageergebnis: Immerhin 35 Mitglieder haben sich bereit erklärt, in der Bibliothek mitzuhelfen. Niemand ist indessen bereit, regelmässig an einem Abend pro Woche mitzumachen, schon gar nicht am Freitagabend. Die Kontinuität der Öffnungszeit lässt sich damit nicht sichern, für eine Verbesserung müssten aber Öffnungszeiten und Öffnungstage ausgedehnt werden.

Die Mehrheit der Agr ist deshalb der Meinung, dass die Bibliothek in ihrer heutigen Form nicht weitergeführt werden kann. Man müsste eine Institution auf dem Platze Bern finden, die sie übernimmt. Einstimmig hat sich die Agr für die Beibehaltung einer Kleinbibliothek mit Clubführern und Karten ausgesprochen. Der Vorstand hat sich dieser Sicht angeschlossen und erachtet eine Teilauslagerung als angebracht, unter Beibehaltung besagter Kleinbibliothek.

Der Präsident dankt *Jürg Heinrich* für diese Ausführungen und insbesondere auch für die umfangreiche, arbeitsintensive Tätigkeit, die er geleitet hat. Er dankt auch allen, die in der Agr mitgemacht haben. Wir müssten uns bewusst sein, dass nicht alle in gleichem Masse mit der Bibliothek verbunden seien: Das mit dieser Institution verbundene Herzblut schwankt von ganz wenig bis sehr viel! Die einen haben Jahrzehnte für die Bibliothek gearbeitet, die anderen hören heute Abend zum ersten Mal davon. Wir wollen deshalb heute nicht definitiv über die Bibliothek urteilen, sondern einen Zwischenschritt machen. Deshalb unterbreitet *Franz Weibel* der SV nun folgenden Antrag des Vorstandes:

Teilauslagerung der Bibliothek unter Wahrung des kulturellen Wertes

Teilauslagerung heisst, wir möchten eine kleine, zweckmässige Handbibliothek be-

halten, mit Sachen zum täglichen Gebrauch wie Führer, Karten und Zeitschriften.

Die Wahrung des kulturellen Wertes: Dem Vorstand ist es wichtig, dass Möglichkeiten geprüft werden, die Bibliothek an einen Ort zu bringen, wo dieser Wert besser zur Geltung kommt. Die Werte dürfen nicht einzeln verhöckert werden wie zum Beispiel in Basel-Stadt geschehen. Wenn es nicht gelingen sollte, die wertvollen Teile der Bibliothek im Raume Bern einer bestehenden Institution zu übergeben, die den besseren Zugang gewährleistet, müssen wir wieder über die Bücher. *Der Vorstand* glaubt, dass wir so unserer Bibliothek mit Respekt gegenüber treten und eine Lösung anstreben, mit welcher sie besser als bisher zur Geltung kommen kann. Wir können noch nicht sagen wie – es ist ein strategisches Ziel. Jetzt soll eine Arbeitsgruppe entstehen, die versuchen soll, dieses strategische Ziel zu erreichen, mit der Stadtbibliothek, mit andern Bibliotheken. Diese Möglichkeiten müssen im Detail abgeklärt werden, bevor wir definitiv entscheiden. *Der Präsident* schlägt der SV nun vor, in einem ersten Teil auf Verständnisfragen einzugehen und in einem zweiten Teil Diskussionsbeiträge einzubringen, bevor wir zur Schlussabstimmung über das strategische Ziel kommen. Als Einleitung zum zweiten Teil wird *Franz Weibel* noch einen Brief von *Hans Steiger* vorlesen, damit die SV auch die Meinung unseres Clubkameraden hört, der schon so viele Jahre mit unserer Bibliothek verbunden ist und der an der heutigen Diskussion nicht teilnehmen kann.

Im ersten der nun folgenden Voten möchte *Konrad Brönnimann* wissen, ob man mit dem Alpinen Museum oder der Stadt- und Universitätsbibliothek schon Fühlung aufgenommen habe, was von *Jürg Heinrich* verneint wird. Man habe bis jetzt bewusst von solchen Kontakten abgesehen. *Hanna Müllerer* erinnert daran, dass auch das Archiv sich an der Brunngasse befinde. Soll es dort bleiben? Nach Meinung *Jürg Heinrichs* wird diese Frage noch Gegenstand einer genauen Definition bilden. *Hanspeter Münger* nimmt an, dass ein Minimum an historischen Werken zurückbehalten würde, wie z.B. Jubiläumswerke usw. Was mit der Sektion Bern zusammenhängt, soll nach *Jürgs* Aussage schon gepflegt werden, und *Franz Weibel* unterstreicht, er habe nicht die Meinung, dass Sektionsakten ausgelag-

gert werden sollten. *Konrad Schrenk* dankt der Agr für ihre Umfrage und ruft alle Anwesenden zu reger Benützung der Bibliothek auf. Bezüglich kulturellem Wert müsse die Agr entscheiden. Unter dem Aspekt «sektionsrelevante Dokumente» bleiben für *Jürg Heinrich* insbesondere Hüttenbücher oder auch Reglemente erhalten.

Der Präsident liest der SV nun den Brief *Hans Steigers* zur Frage unserer Bibliothek vor. Darin freut sich unser Kamerad über die Bereitschaft zur Mithilfe von immerhin 35 Mitgliedern, was aus seiner Sicht die vielfach gewünschte Anpassung der Öffnungszeiten erleichtern sollte. *Hans Steiger* möchte den Erfolg erweiterter Öffnungszeiten abwarten, bevor einschneidende Entschlüsse gefasst werden. Im übrigen lehnt er eine ganze oder auch teilweise Liquidation der Bibliothek ab, weil

- wir Sektionsmitglieder von 2001 nicht das Recht hätten, den geistigen und materiellen Einsatz der Generationen vor uns für die 1864 gegründete Bibliothek zu zerstören;
- bei einer Liquidation ein besonderer Aspekt der Sektionsgeschichte unwiederbringlich verloren gehe;
- die Bibliothek nicht aus Platzmangel ausgelagert werden müsse, das Clublokal sei gross genug für Fotogruppe, Frauengruppe, Hüttensingen usw.;
- unsere Bibliothek als einzige in der Region Bern systematisch alpine Literatur sammle und ausleihe;
- die Bibliothek für die Sektion nur eine minime finanzielle Belastung darstelle (pro Jahr Fr. 3000.–);
- es nicht leicht sei, wertvolle Bücher zu einem anständigen Preis abzustossen.

Aus diesen Gründen bittet *Hans Steiger* die SV, gegen die Aufhebung der Bibliothek zu stimmen und stellt den *Antrag, heute keine einschneidenden Beschlüsse zu fassen.*

Franz Weibel kommentiert den Brief von Hans Steiger nicht weiter. *Erich Gyger* kann sich vorstellen, dass wir gewisse Punkte neu berücksichtigen würden und teilt die Meinung Hans Steigers, nichts zu überstürzen. Er kann sich vorstellen, dass die Benützung sich verbessert, wenn günstigere Öffnungszeiten verwirklicht werden. Man müsste mal einen Versuch starten mit den Mitgliedern, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, eine Versuchsphase mit attraktiveren Öffnungszeiten und mit guter

Information an die Mitglieder über die neue Situation. *Der Präsident* betont, der Antrag des Vorstandes enthalte keine Möglichkeit, die Bibliothek zu verschachern, Einigkeit bestehe auch in Bezug auf eine Lösung im Raume Bern. Die Umfrage hat den Wunsch nach alternativen Öffnungszeiten zu Tage gefördert. *Thomas Benkler* meint, man sollte das eine tun, das andere nicht lassen: attraktivere Öffnungszeiten ja, andererseits aber auch abklären, was man im Sinne der Strategie des Vorstandes machen könne. *Jürg Heinrich* sieht vor, mit den 35 Leuten, die sich gemeldet haben, abzuklären, wie weit sie bereit sind, sich für verbesserte Öffnungszeiten zu engagieren, da gibt es sicher Möglichkeiten. *Karl Hausmann* stellt fest, wir hätten eine sehr gute Handbibliothek, wir haben auch einen sehr wertvollen historischen Teil. Man sollte einmal den Bestand mit einem Historiker durchsehen. Eine definitive Abgabe erachtet er als etwas verfrüht, unser Kamerad sieht eher die Möglichkeit einer Leihgabe an das Alpine Museum. Die Bibliothek sollte einem breiteren Kreis als bisher zugänglich gemacht werden.

Hanspeter Mürger schlägt vor, einen Auszug der historischen Werke zu erstellen. Bei einer Auslagerung muss die Zugänglichkeit gewahrt bleiben. Er selber hat seinerzeit den Zugang zum SAC via Bibliothek gefunden. *Hans-Jürg Bolliger* betont, dass wenn man die Lösung des Vorstandes wähle, die Bücher auch zugänglich bleiben. Wir suchen nach einem Weg, die Bücher noch besser zu pflegen, als dies uns bisher möglich war. *Michael Straub* hat sich überlegt, welches Ziel die Bibliothek hat. Es gibt sehr viele gute, alte Sachen in dieser Bibliothek. Wenn wir sie weggeben, müssen wir überlegen, wie die neuen Ausleihebedingungen lauten. Die Bibliothek ist einiges über 100 Jahre alt, und sie wurde in dieser langen Zeit auch benützt. Aber nur ihr Alter ist nach Meinung dieses Clubkameraden noch kein Grund, sie zu erhalten. Wenn wir sie weiterführen wollen, muss sie uns etwas bringen. Wir leben in einer anderen Zeit, wir haben das Internet. Michael Straub war auch schon in der Bibliothek, manche gesuchten Titel hat er aber nicht gefunden – dagegen fand er sie im Internet. Erhalten bleiben müssen aus seiner Sicht Karten und Führer sowie die Möglichkeit für die Mitglieder, Landeskarten zum vergünstigten

Preis zu beziehen. Wenn die Öffnungszeiten angepasst werden, kann die Bibliothek erfolgreich sein. Er dankt der Agr für die Durchführung der Umfrage und unterstützt den Antrag des Vorstandes. Zugleich sollte der Vorstand abklären, was mit den Räumlichkeiten nach einer allfälligen Redimensionierung der Bibliothek gemacht werden könnte. *Der Präsident* hält fest, dass geklärt wird, was mit dem Clublokal in Zukunft geschehen soll, die Bibliothek ist in diesem Zusammenhang aber nicht ausschlaggebend.

Nach gewalteter Diskussion stellt *der Präsident* fest, dass sich zwei Anträge gegenüberstehen:

- Der Antrag des Vorstandes auf *Teilauslagerung unter Wahrung des kulturellen Wertes*, und
- der Antrag, *zuerst eine Phase alternativer Rahmenbedingungen* zu verwirklichen.

Der Präsident betont mit Nachdruck, dass es beim Antrag des Vorstandes um eine **Teilauslagerung und keinesfalls** um eine **Teilliquidation** gehe.

Die Abstimmung über diese zwei Anträge zeitigt folgendes Ergebnis:

- Antrag des Vorstandes: 35 Ja
- Antrag neue Rahmenbedingungen: 40 Ja

Nach dem Willen der Mehrheit gibt es also vorläufig keine Teilauslagerung, und *Franz Weibel* sichert der SV zu, das Abstimmungsergebnis in den Vorstand zurückzunehmen und zu gegebener Zeit darauf zurückzukommen.

Kurt Wüthrich weist darauf hin, dass der Vorstand aber doch auch den Auftrag hat abzuklären, wohin ausgelagert werden könnte. *Der Präsident* stimmt ihm zu, wobei nach seinem Dafürhalten die beiden Anträge faktisch gar nicht so weit auseinanderliegen. Parallel wird deshalb der Vorstand prüfen, wie und wo wir den kulturell wertvollen Teil der Bibliothek besser als bisher zugänglich machen können. *Franz Weibel* dankt abschliessend für die engagierte Diskussion und erteilt nun das Wort *Hanspeter Diener* zum Punkt.

7. Verschiedenes

Unser Kamerad präsentiert den im letzten Jahr publizierten Verhaltenskodex für Touren- und Variantenskipfahrer. Die Ausweitung des Wintertourismus wirkt sich immer mehr auf das Wild aus, deshalb wird auch

versucht, den Wildschutz auszubauen. *Hanspeter Diener* erläutert kurz 6 elementare Verhaltensregeln:

1. Markierte Pisten und Loipen nicht verlassen!
2. Wildtiere nicht verfolgen!
3. Wildtiere nicht erschrecken!
4. Im Tiefschnee oberhalb der Waldgrenze im offenen Gelände bleiben und allfälligen Tierspuren ausweichen!
5. Keine Wald-Tiefschneefahrten!
6. Wildschutzgebiete, Winterfütterungen und Ruhezone meiden!

Der Referent lädt die Versammlungsteilnehmer dazu ein, ein Exemplar des hierzu aufgelegten Merkblattes zu behändigen. Über die Mobilitätskampagne wird *Hanspeter Diener* unsere Sektion zu einem späteren Zeitpunkt orientieren. *Der Präsident* dankt ihm für seine Ausführungen und verkündet um 21.15 Uhr eine kurze Pause bis um 21.25 Uhr.

II. Gemütlicher Teil

Vizepräsident *Hans-Jürg Bolliger* stellt der SV unseren heutigen Gastreferenten vor: Wildhüter Rudolf Kunz von Wimmis. Er ist Mitglied der SAC-Sektionen Niesen und Wildhorn. Dazu ist er in der Rettungskolonie Erlenbach-Niedersimmental aktiv, und als Wildhüter hat er schliesslich das Gebiet der Gemeinden Diemtigen, Aeschi und Krattigen mit einer Fläche von rund 200 km² allein zu betreuen. Vor einigen Jahren gab es auf dem Gebiet des Kantons Bern noch 39 Wildhüter, heute sind es wegen der Sparmassnahmen gerade noch 31...

Seine Betrachtungen zum Thema «Skitourismus und Wild» leitet *Rudolf Kunz* mit der Feststellung ein, dass sich die Variantenskipfahrer im Raume der Skipisten bewegen. Wie es zu Störungen des Wildes kommen kann, illustriert unser Referent anhand einiger Folien. Mit dem Bekanntheitsgrad eines Wintersportortes nimmt auch die Zahl der Variantenskipfahrer zu. Wegen der immer stärkeren Erschliessung mit Seilbahnen, Skiliften, Pisten und Strassen wird das Wild in immer kleinere Lebensräume zurückgedrängt. Im Wald kommt es zunehmend zu Verbißschäden wegen erhöhtem Stress, dem die Tiere ausgesetzt sind. Beim Schalenwild (Rehe, Gamsen) fällt im Herbst das Magenvolumen um die Hälfte zusammen,

sodass die Tiere praktisch keine Reserven bilden können. Das hat dann bei einem unverhofften Zusammentreffen mit lautlos daherkommenden Variantenskifahrern oder auch Schneeschuhläufern die fatale Folge, dass die Tiere in wilder Panik flüchten – **mit der Energie, die eine Gemse bei einer solchen Flucht verbraucht, könnte sie im Ruhezustand volle zwei Monate leben.** Werden die Tiere allzu oft gestört, so verhungern sie deshalb buchstäblich mit vollem Magen!

Varianten- und Tourenskifahrer sollten beim Befahren von Hängen unbedingt mechanische Schäden am Jungwuchs von Sträuchern und Bäumen vermeiden – die Gefahr, dabei mit den Skikanten die Gipfeltriebe abzuschneiden oder zu verletzen ist sehr gross, und das Wachstum wird dadurch um Jahre verzögert. Unbedingt zu meiden sind auch die Einstandsgebiete des Wildes. Die Tiere gewöhnen sich an immer wieder begangene Aufstiegsrouten und Abfahrts Spuren, weshalb keine neuen Spuren angelegt werden sollten, wo alte genügen. Generell ist die Fluchtdistanz des Wildes im Winter kleiner als im Sommer.

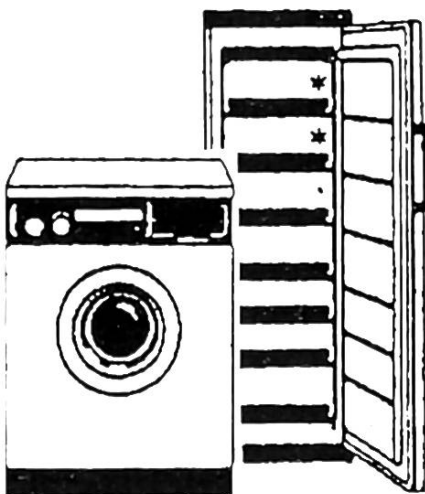
Interessant sind auch die Hinweise unseres Referenten zum Überwintern der Raufusshühner. Diese Tiere können sich entweder einschneien lassen oder aber sie graben sich eine Höhle, mit Vorliebe auf der Kante nordexponierter Hänge oder auch unter

Legföhren. Bei einer Aussentemperatur von -25°C ist es unter der Schneeschicht in 20 cm Tiefe immer noch -18°C kalt – die Raufusshühner aber bringen die Temperatur in ihrer Höhle bis auf 0°C . Zerstört nun aber ein unachtsamer Varianten- oder Tourenskifahrer diese Höhle, indem er zu nahe an einem «Grotzli» vorbeifährt und einbricht, hat das Tier keine Überlebenschance. Es ist der Kälte ausgeliefert und verhungert.

In der anschliessenden, rege benützten Diskussion wünscht sich *Thomas Benkler* eine Kurzfassung des interessanten Vortrages zur besseren Sensibilisierung des Publikums, und *Hans-Jürg Bolliger* denkt daran, unter Beizug von Wildhütern die Wildschutzfragen in die Weiterbildung der Tourenleiter einfließen zu lassen. *Rudolf Kunz* findet es schade, dass man in Sachen Wildschutz immer mehr mit Verboten operieren muss und erinnert die Zuhörer auch daran, dass generell Hunde an die Leine genommen werden sollen, wenn sie nicht spurgetreu sind.

Nachdem keine Wortmeldung mehr erfolgt, dankt *Hans-Jürg Bolliger* unserem Referenten für seinen interessanten Vortrag und überreicht ihm ein kleines Geschenk für seine Kinder. Er schliesst die Versammlung um 22.10 Uhr.

Der Protokollführer: Rolf Stolz



Verkauf und Service von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte usw.

Heinz Räss Haushaltapparate, Bern

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 992 34 65

Fax 031 992 82 59

AEG



Foto: Eisfallklettern in Kandersteg
V. Meyer